Grußwort

„Wohnen und Arbeiten in Befestigungswerken“ so lautet das diesjährige Motto der Festungstage von Fortis Colonia. An zwei Tagen im August sind 20 Festungsbauwerke verschiedener Epochen für Sie geöffnet. Ausgewiesene Expertinnen und Experten erläutern Ihnen Geschichte und Bedeutung der Festungsbauwerke von der Römerzeit bis zu den Preußen. Die Möglichkeiten von Nutzungen werden dargestellt.

Viele Karnevalsgesellschaften zeigen ihre „Festungen“ und beschreiben ihr Vereinsleben.

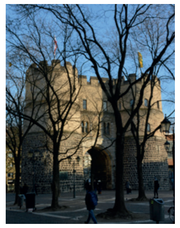
Die Festungsbauwerke aus der Preußenzeit waren auch Wohnorte. Für die Soldaten als Kasernen, nach dem Krieg als Notunterkünfte für Ausgebombte und Geflüchtete sind die meisten Bauwerke als Wohnorte aus dem Bewusstsein gefallen. Es ist Zeit, auch ihnen neues „Leben“ einzuhauchen – sei es als Wohnort, als kultureller Ort oder als Ort für die Freizeit. Wir freuen uns sehr, dass mit der Gruppe Wohnwerk inklusives Leben in die Artilleriewagenhalle in Köln-Ehrenfeld einziehen wird. Alt und Neu in trauter Eintracht verbunden. Das wünschen wir uns für alle Festungsbauwerke.

Schauen Sie am Wochenende bei unseren vielen kostenfreien Angeboten vorbei.

Der Vorstand dankt für das ehrenamtliche Engagement aller Mitwirkenden.

Roland Schüler
Vorsitzender von Fortis Colonia e. V.

Zwischenwerk IIIb (2) (14)



Hahnentor (3)

Fort IV Bocklemünd (4)

Römerturm um 1897 (5)

Ulrepforte, Kaponniere (6)

Severinstor (7)

Mittelalterliche Rheinbefestigung - Zollpforte (8)

Bahnhof Belvedere (9)

Mobile Sperrgitter (10)

Fort X (Neusser Wall), Planung (11) (22)

Fort VI Deckstein (12)

Schwerpunktthema:

Wohnen und Arbeiten in Befestigungswerken

Aktionswochenende von Fortis Colonia e. V. mit dem Rheinischen Verein für Denkmalpflege und Landschaftsschutz, der Arbeitsgemeinschaft Festung Köln und dem Amt für Landschaftspflege und Grünflächen der Stadt Köln

1. Eröffnungsveranstaltung im Turm der Prinzengarde

Grußwort des Vorsitzenden von Fortis Colonia: Roland Schüler; Infostand von Fortis Colonia mit Auslagen der Veröffentlichungen
Eröffnungsvortrag (mit zahlreichen Abbildungen): Wohnen und Arbeiten in Befestigungswerken
Termin: Freitag, 15. August, 18.00 Uhr
Referent: Dipl.-Geogr. Alexander Hess
Treffpunkt: „Prinzen-Garde-Turm“, Prinzen-Garde-Weg 1 / Sachsenring. 50677 Köln
Haltestelle: Ulrepforte: Linien 15, 16

2. Zwischenwerk III b

Das 1875-1877 erstellte Zwischenwerk im Nüssenberger Busch wurde nach der Schleifung seiner militärisch nutzbaren Bauteile 1923 von der Stadt Köln zu einer Tageswaldschule mit Schulräumen im Freien umgestaltet. Reste der Schulanlage sind bis heute erhalten. Nach dem Krieg war im Zwischenwerk eine Notunterkunft. Seit 2013 hat die Arbeitsgemeinschaft Festung Köln in der Kehlkaserne eine informale Ausstellung zum Festungswesen eingerichtet, deren Besichtigung Teil der Führung um und in dem Zwischenwerk ist.
Termin: Samstag, den 16. August 2025, 11.00–14.00 Uhr
Führung: Mitglieder des Vereins
Treffpunkt: Militärringstraße / Buschweg (Eingang zum Zwischenwerk IIIb)
Haltestelle: Schumacherring: Linie 127; Görlinger-Zentrum: Linie 3

3. Turm der Ehrengarde, am Hahnentor

Das in der ersten Hälfte des 13. Jahrhunderts errichtete Hahnentor liegt an der schon immer wichtigen Straße nach Antwerpen und Aachen. Nach Aufgabe der militärischen Nutzung war es in einem sehr ruinösen Zustand. Stadtbaumeister Josef Stübben verlieh der Torburg bei der Sanierung in den 1880er-Jahren sodann eine prunkvollere Gestalt. Zudem erhielt sie wie die beiden anderen erhaltenen mittelalterlichen Toranlagen eine vorgelagerte Grünanlage, die sie am Ring als sehenswertes Gebäude auszeichnen sollte.
Termin: Samstag, den 16. August 2025, 11.30 Uhr
Führung: Curt Rehfus, Ehrengarde der Stadt Köln
Treffpunkt: am Hahnentor
Haltestelle: Rudolfplatz: Linien 1, 7, 12,15, 136, 146

4. Fort IV in Bocklemünd

Von dem 1874-76 errichteten Fort IV existiert seit 1922 wie bei allen Forts nur die Kehlkaserne. Diese wurde als Mannschaftsunterkunft angelegt. Nach der Zerstörung der militärisch nutzbaren Gebäudeteile erhielt der Verwalter des von Encke angelegten Sportgeländes eine Dienstwohnung. 1939–1945 war hier die Flugabwehrzentrale und die dazugehörige Mannschaft untergebracht. Nach 1945 gab es in diesem Bauwerk Notunterkünfte.
Termin: Samstag, den 16. August 12.00 Uhr
Führung: Uwe Zinnow
Treffpunkt: Freimersdorfer Weg
Haltestelle: Bocklemünd: Linien 3, 4, 126, 141, 143, 145, 962, 970

5. Westfront der römischen Stadtmauer

Die in der letzten Dekade des 1. Jahrhunderts unter Kaiser Domitian erbaute vier Kilometer lange römische Stadtmauer ersetzte eine vorherige Holz-Erde-Befestigung. Die Römermauer diente in Teilen bis Anfang des 12. Jahrhunderts dem Schutz der Stadt. Einige der auch Wiechhäuser genannte Türme dienten im Mittelalter Kölner Patriziern als Wohntürme. Der sogenannte Römerturm fungierte Jahrhunderte lang als Toilettenturm des Klarissenklosters.
Termin: Samstag, den 16. August, 12.00 Uhr
Führung: Dipl. Geogr. Alexander Hess
Treffpunkt: Römerturm, Ecke Sankt-Apern-Straße / Zeughausstraße
Haltestelle: Appellhofplatz: Linien 3, 4, 5, 14, 16, 18

6. Ulrepforte

Die im Mittelalter als Stadttor erbaute Ulrepforte war das kleinste Doppelturmtor der Kölner Stadtmauer. Um 1450 mauerte man das Tor zu und baute es zur Turmwindmühle um. Nach der Aufgabe der Stadtmauer erwarb Guilleaume die Ulrepforte und schuf hier nicht nur ein Lager, sondern auch eine Unterkunft für seine Arbeiter. Auf dem in preußischer Zeit erstellten tiefergelegten Vorbau, einer Kaponniere, entstand in den 1880er-Jahren ein Restaurationsgebäude. Während des Zweiten Weltkriegs entstanden in der Ulrepforte Notunterkünfte. Die Führung schließt eine Besichtigung der jüngst vollständig freigelegten und sanierten vorgelagerten Kaponniere ein.
Termin: Samstag, den 16. August 13.00 Uhr
Führung: Mitglieder der Roten Funken
Treffpunkt: an der Ulrepforte (am schlafenden Funken) am Kartäuser Wall
Haltestelle: Ulrepforte: Linien 15, 16

7. Vringspooz

Das mittelalterliche Severinstor war das einzige Turmtor der landseitigen Befestigung. Die Tordurchfahrt mit seinem romanischen Torbogen auf der Stadtseite und dem gotischen Spitzbogen auf der einstigen Feldseite dokumentiert den Übergang von der Romanik zur Gotik beim Stadtmauerbau. Im späten 19. Jahrhundert diente der Turm als Wohngebäude. Die Führung zum Turm und seiner engeren Umgebung der Alt- und Neustadt hält Herr Schmidt in der kölschen Sproch.
Termin: Samstag, den 16. August 2025, 14.00 Uhr
Führung: Dr. Rolf Schmidt
Treffpunkt: Chlodwigplatz vor dem Tor
Haltestelle: Chlodwigplatz: Linien 15, 16, 17, 106, 132, 133, 142

8. Mittelalterliche Rheinbefestigung

Die mittelalterliche Stadtmauer des 13. Jahrhunderts diente einerseits dem Schutz der Stadt, andererseits entwickelte sich der mittlere Mauerabschnitt entlang des Rheins als Teil des Marktviertels zum begehrten Wohnstandort der Kölner, die ihre Häuser zunächst an und später auf die Rheinmauer setzten. Das stetige Aufschütten der Rheinwerft zum Schutz vor Hochwasser führte dazu, dass bereits im 16. Jahrhundert viele Stadttore zu mehr als der Hälfte mit Erdreich bedeckt und wie die Zollpforte im 20. Jahrhundert vollständig unter den Wohnhäusern verschwunden waren.
Termin: Samstag, den 16. August 2025, 14.00 Uhr
Führung: Dipl. Geogr. Alexander Hess
Treffpunkt: an der Zollpforte, Thurnmarkt 3-5
Haltestelle: Heumarkt: Linien 1, 5, 7, 9, 106, 132, 133, SB 25, 260, 978

9. Bahnhof Belvedere

Der Bahnhof Belvedere ist der älteste erhaltene Bahnhof Deutschlands, errichtet 1839. Seine Lage an der Terrassenstufe von der Nieder- zur Mittelterrasse wurde auch bei der Erschließung des äußeren Festungsgürtels um 1873 als Grenzlinie genutzt. Das Gebäude und die am Gebäude vorbeiführende Eisenbahnlinie wurde von den Preußen belassen und beiderseits durch die dicht daran gelegenen Verteidigungswerke, südlich durch die Flankierungsbatterie 20a und nördlich dem Zwischenwerk Va und zudem durch Schießscharten an der unmittelbar anliegenden Brücke über der tiefgelegenen Eisenbahnstrecke gesichert. Das heute noch in seiner ursprünglichen ansprechenden Außen- und Innengestaltung erhaltene Bahnhofsgebäude wird mit seinem Park, der keine Veränderung bei der Anlage des Äußeren Festungsgürtels erfuhr, gezeigt.
Termin: Sa. 16. August 2025, 15.00 Uhr
Führung: Dr. Henriette Meynen
Treffpunkt: Belvederestraße 147
Haltestelle: Kämpchensweg: Linie 144

10. Mobile Sperrgitter am Rhein

Erläuterung der rheinseitigen Stadtmauer im 19. Jahrhundert und das Konzept der mobilen Sperrgitter. Nachdem die rheinseitige preußische Stadtmauer zunächst verstärkt wurde, kämpfte die Kölner Stadtverwaltung ab 1880 für deren Abriss, um eine durchgehende Uferstraße anlegen zu können. Mit Erfolg, denn 1891 einigte man sich mit der preußischen Militärverwaltung auf ein System mobiler Sperrgitter, die im Armierungsfall aufzustellen wären. Als Ersatz für die Stadtmauer am Rhein errichtete daraufhin die Stadt Köln 1897 die Rheinuferstraße mit Promenade 1897 mobile Hindernisgitter auf Steinsockeln und kurz darauf die drei Wachtblockhäuser am Rheinufer. Die Absperrgitter entsprachen denjenigen an den Forts. Spuren davon finden sich auch heute noch an einigen Stellen, die gezeigt werden.
Termin: Samstag, den 16. August 2025, 15.00 Uhr
Führung: Martin Lehrer
Treffpunkt: Blockhaus am Rheinufer nahe des Ubierrings
Haltestelle: Ubierring: Linien 15, 16, 133, 142

11. Fort X, Neusser Wall

Für das Kernwerk des schon lange restaurierungsbedürftigen Fort X, des ältesten und am vollständigsten erhaltenen preußischen Forts in Köln, liegen bereits unterschiedliche Pläne zur Sanierung vor. Junge Architekten haben nun Planungen für das gesamte Werk, das Reduit, den Wall und die Gräben als Entwurf vorgelegt, der das Ziel verfolgt, einen lebendigen, generationsübergreifenden Raum für Begegnungen und Erleben zu schaffen. Hierzu wurden die besondere Topografie der Höhen und Tiefen und die außergewöhnlichen Zuschnitte der Räume bestens beachtet. Bisherige Planungen sind durchaus im Entwurf noch erkennbar. Die hier vorgesehene öffentliche Nutzung innerhalb des Grünbereichs ist insofern zu befürworten, als dieses zum Erhalt des Denkmals unbedingt notwendig ist.
Termin: Samstag, den 16. August 2025, 15.00 Uhr–17.30 Uhr
Führung: Martin Alexander Henessy und Philipp Marvin Molter
Treffpunkt: Fort X
Haltestelle: Reichensperger Platz: Linien 6, 18, 140, 184; Worringer Straße: Linien 140, 184; Lohsestraße: Linien 12, 15

12. Fort VI, Deckstein

Von dem 1873 als erstes Fort im stadtauswärtigem vorgeschobenen äußeren Festungsring der Preußen konnte nach dem Ersten Weltkrieg nur die Kehlkaserne erhalten werden. Nach der Schleifung der feldwärtigen Bauteile ließ der Kölner Gartendirektor Fritz Encke 1923 die gesamte Anlage zu einem grünen Fort umgestalten. Spuren des teilweise entfestigten Forts sind noch sichtbar. Nach der Schleifung der taktischen Gebäudeteile legte man zwei Wohnungen in der Kehlkaserne an. Am Ende des Zweiten Weltkriegs richteten sich ausgebombte Kölner hier ihre Notunterkünfte ein. 1951 zählte man noch 17 Mieter im Fort.
Termin: Samstag, den 16. August 2025, 16 00 Uhr
Führung: Wolfgang Wegener
Treffpunkt: vor dem Fort
Haltestelle: Deckstein: Linie 146

13. Fort X, Höhenberg

Das 1877–1880 errichtete rechtsrheinische Fort X am Nohlenweg zeigt seine erhaltene Kehlkaserne am noch geschlossenen Kehlhof und die relativ gut erkennbaren Wälle und Gräben, deren Wehrbauten genauso 1922 geschleift wurden wie die zentralen einst wehrhaften Teile des Forts. Nach der nur an diesem Werk stattgefundenen umfangreichen Sanierung in den 1980er-Jahren, gibt die Anlage heute den bestmöglichen Einblick in die Gestaltung eines preußischen Werkes. 1923 ließ Fritz Encke hier ein grünes Fort mit einer großen Volkswiese entstehen. Während des Zweiten Weltkriegs war hier die Hauptbefehlsstelle für Luftschutzeinheiten untergebracht. In der Zeit nach dem Zweiten Weltkrieg gab es hier einige Notunterkünfte.
Termin: Samstag, den 16. August 2025, 17.00 Uhr
Führung: Dr. Thomas Irlenbusch
Treffpunkt: vor dem Fort
Haltestelle: Sportpark Höhenberg: Linien 1, 151, 152

14. Zwischenwerk IIIb

Das 1875–1877 erstellte Zwischenwerk im Nüssenberger Busch wurde nach der Schleifung seiner militärisch nutzbaren Bauteile 1923 von der Stadt Köln zu einer Tageswaldschule mit Schulräumen im Freien umgestaltet. Reste der Schulanlage sind bis heute erhalten. Nach dem Krieg war im Zwischenwerk eine Notunterkunft. Seit 2013 hat die Arbeitsgemeinschaft Festung Köln in der Kehlkaserne eine informale Ausstellung zum Festungswesen eingerichtet, deren Besichtigung Teil der Führung um und in dem Zwischenwerk ist.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 11.00–14.00 Uhr
Führung: Mitglieder des Vereins
Treffpunkt: Militärringstraße / Buschweg (Eingang zum Zwischenwerk IIIb)
Haltestelle: Schumacherring: Linie 127; Görlinger Zentrum: Linie 3

15. Zwischenwerk Va (Freiluga)

Auf dem 1875–1877 errichteten Zwischenwerk Va legte der städtische Gartendirektor Fritz Encke um 1925 eine Frei-, Luft- und Gartenbauschule an. Die Oberflächenmodellierung um den erhaltenen Bauteil der Anlage weist noch auf die ehemalige Wehranlage hin. Nach dem Zweiten Weltkrieg wohnten im erhaltenen kehlseitigen Bauteil drei Mieter, darunter ein Gärtner.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 11.00 Uhr
Führung: Angelika Burauen
Treffpunkt: vor dem Zugang Belvederestr. 159
Haltestelle: Belvederestraße: Linie 144

16. Römische Stadtmauer von der Bobstraße / Ecke Mauritiussteinweg bis zum Mühlenbach

Die knapp 2000 Jahre alte römische Stadtmauer ist mit ihren Resten heute noch teilweise sichtbar. Der Spaziergang führt vorbei an einem etwa 160 Meter langen, aber leider überwucherten Mauerabschnitt zu einem erst im Mittelalter neben einem Stadtmauerturm geöffnetem Durchgang, zu einem nach dem Zweiten Weltkrieg erhaltenem Mauerteil unter Pfeilern und schließlich zu einem in Restaurierung begriffenen Mauerabschnitt am Mühlenbach. Ein heute nicht mehr vorhandener Stadtmauerturm wurde im Mittelalter vom Altertumsforscher Brölmann bewohnt.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 11.30 Uhr
Führung: Jean Bruno Broicher
Treffpunkt: Bobstraße/Ecke Mauritiussteinweg
Haltestelle: Mauritiussteinweg: Linie 9; Haltestelle: Neumarkt: Linien: 1, 3, 4, 7, 9, 14, 16, 18, 136, 146

17. Fort IV in Bocklemünd

Von dem 1874–76 errichteten Fort IV existiert seit 1922 wie bei allen äußeren Forts nur die Kehlkaserne. Diese wurde als Mannschaftsunterkunft angelegt. Nach Aufgabe der militärischen Nutzung entstand auf dem von Wehrbauten beseitigten Gelände ein von Encke angelegter Sportbereich. In dem erhaltenen Bauwerk erhielt der Verwalter der Anlage eine Dienstwohnung. 1939–1945 waren hier die Flugabwehrzentrale und die dazugehörige Mannschaft untergebracht. Nach 1945 befanden sich im Gebäude Notunterkünfte.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 12.00 Uhr
Führung: Uwe Zinnow
Treffpunkt: Freimersdorfer Weg
Haltestelle: Bocklemünd: Linien 3, 4, 126, 141, 143, 145, 962, 970

18. Fort I

Das 1830 als Rheinschanze errichtete Festungswerk wurde 1841–47 zum Fort umgebaut. Nach Integration in die 1881 erstellte neue preußische Umwallung ließ es die Stadt Köln 1911 durch den Gartendirektor Fritz Encke in ein „grünes Fort“ umgestalten. Otto Scheib entwarf 1926 das bekrönende Kriegerdenkmal mit der Adlerplastik von Georg Grassegger. Das Reduit nutzte man ab 1919 als Mensa. Heute dient es den Jugendzentren Köln gGmbH, die hier den Bauspielplatz Friedenspark unterhalten.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 13.00 Uhr
Führung: Dirk Wolfrum
Treffpunkt: vor dem Fort am Oberländer Wall
Haltestelle: Ubierring: Linien 15, 16, 133; Bonner Wall: Linien 17, 106, 132, 133

19. Fort X, Neusser Wall

Das 1819–1825 errichtete und weitgehend erhaltene (innere) Fort X gehört zu den ältesten preußischen Forts. Es wurde in die ab 1881 errichtete Umwallung um die Kölner Neustadt eingebunden. Das Kernwerk diente den Soldaten als Unterkunft. Nach Aufgabe der militärischen Nutzung 1911 gestaltete Fritz Encke das Fort ab 1914, unterbrochen durch den Ersten Weltkrieg, bis 1920 zu einem „grünen Fort“ mit einem formal gestalteten Rosengarten auf dem Wall um. Nach dem Ersten und nach dem Zweiten Weltkrieg diente das Reduit der Bevölkerung längere Zeit als Not- und Wohnunterkunft. Die letzte Teileinheit für einen Mieter bestand noch bis vor wenigen Jahren bis zum Tod dieses Mieters. Der Rosengarten bildet bis heute eine Besonderheit, nicht nur wegen seiner ungewöhnlichen Lage auf dem Fort, sondern auch wegen seines sehr guten Pflegezustands.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 14.00 Uhr
Führung: Dr. Raimo Becker-Haumann
Treffpunkt: Vor dem Hofzugang, Neusser Wall 41
Haltestelle: Reichenspergerplatz: Linien; 16, 18, 140, 184; Worringer Str.: Linien: 140, 184; Haltestelle: Lohsestraße: Linien 12, 15

20. Artilleriewagenhalle (Ehrenfeld)

Die 1879 erbaute Artilleriehalle ist die einzige in Köln erhaltene preußische Halle dieser Art. Einst existierten 20 dieser Bauten in der Festungsstadt. Die Halle ist eines der wenigen Objekte, die die preußische Großfestung mit seiner Befestigungsinfrastruktur dokumentieren. Entsprechend den Vorgaben des damaligen Preußischen Artillerie- und Ingenieur-Korps ist das Bauwerk sehr einfach und zweckdienlich gehalten. Die senkrechte Gliederung der Längsfronten mit vertikal übereinandergesetzten Fenstern entspricht der gründerzeitlichen Gestaltungsweise. Als weitere Untergliederung der Fassade besitzt der Bau nur die Fensterbänke in Basalt und einen schmalen Backsteinfries mit wechselnd schräg zueinander gesetzten Steinen. Die Fassaden setzen sich von anderen Ziegelbauten durch ihre reihenweise abwechselnde Abfolge mit Kopf- und Längsseiten der Ziegelsteine ab. Die genehmigte Planung des gegenwärtig leerstehenden und nicht mehr ganz original erhaltenen denkmalwerten Gebäudes sieht vor allem Wohnungen vor. Die Halle soll durch den Abschluss des Erbpachtvertrages mit der Stadt Köln an das inklusive Wohnprojekt der Genossenschaft in Gründung Wohnwerk Alpenerstraße übergeben werden. Vertreter des Wohnprojekts werden die Planungen und das Projekt vorstellen.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 14.00 Uhr
Führung: Roland Schüler mit der Projektgruppe Zwischennutzung von Wohnwerk
Treffpunkt: Eingang Alpener Straße/Venloer Straße
Haltestelle: Leyendecker Straße: Linien 3, 4; Rochusplatz: Linien: 3, 4, 139, 140, 141, 143

21. Turm der Blauen Funken („Sachsenturm“)

Der Turm der Blauen Funken ist einer der einst 52 Mauertürme der landseitigen Stadtmauer. Die einst als Wiechhäuser benannten Wehrtürme waren stadtseits offen. Die Stadt Köln übergab den Blauen Funken 1969 den Turm zur eigenen Nutzung. Der Kölner Architekt Karl Band schloss die stadtwärtige Seite zur Schaffung von Räumen. Gegenwärtig erweitern die Blauen Funken ihren „Sachsenturm“ durch einen Anbau im Bereich der einst östlich anschließenden Stadtmauer.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 15.00 Uhr
Führung: Mitglieder der Blauen Funken
Treffpunkt: vor dem Zugang Sachsenring/Blaue-Funken-Weg 2
Haltestelle: Ulrepforte: Linien 15, 16

22. Fort X, Neusser Wall

Für das Kernwerk des schon lange restaurierungsbedürftigen Fort X, des ältesten und am vollständigsten erhaltenen preußischen Forts in Köln, liegen bereits unterschiedliche Pläne zur Sanierung vor. Junge Architekten haben nun Planungen für das gesamte Werk, das Reduit, den Wall und die Gräben als Entwurf vorgelegt, der das Ziel verfolgt, einen lebendigen, generationsübergreifenden Raum für Begegnungen und Erleben zu schaffen. Hierzu wurden die besondere Topografie der Höhen und Tiefen und die außergewöhnlichen Zuschnitte der Räume bestens beachtet. Bisherige Planungen sind durchaus im Entwurf noch erkennbar. Die hier vorgesehene öffentliche Nutzung innerhalb des Grünbereichs ist insofern zu befürworten, als dieses zum Erhalt des Denkmals unbedingt notwendig ist.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 15.00 Uhr–17.30 Uhr
Führung: Martin Alexander Henessy und Philipp Marvin Molter
Treffpunkt: Fort X
Haltestelle: Reichensperger Platz: Linien 16, 18, 140, 184; Worringer Straße: Linien 140, 184; Lohsestraße: Linien 12, 15

23. Turm der Prinzengarde

Der Turm der Prinzengarde ist neben dem Turm der Blauen Funken der zweite mittelalterliche Wehrturm am Sachsenring. Das in der Mauer zwischen den Türmen eingelassenen Relief, das vermutlich älteste profane Denkmal für ein historisches Ereignis in Deutschland aus der Mitte des 14. Jahrhunderts, gibt die Schlacht an der Ulrepforte 1268 wieder, als es dem feindlichen Heer gelang, in die ummauerte Stadt einzudringen. Nach dem Zweiten Weltkrieg sanierte der Kölner Architekt Peter Neufert den ruinösen Turm und schuf sich hierin seine eigene Wohnung, in der er bis 1980 lebte. Ihm nachfolgend erhielt 1981 die Prinzengarde den Turm in Erbpacht von der Stadt Köln. Nach einem Brand stellte die Karnevalsgesellschaft ihn 1999 wieder her und erweiterte ihn auf der Innenstadtseite mit einem Anbau.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 16.00 Uhr
Führung: Eberhard Pingsdorf
Treffpunkt: Vor dem Zugang am Sachsenring/Prinzen-Garde-Weg 1
Haltestelle: Ulrepforte, Linien 15, 16

24. Hacketäuer Kaserne

Von der 1897 angelegten Hacketäuer Kaserne, die einst aus zahlreichen Bauten bestand, ist heute nur die 1913 errichtete Nebenkaserne an der Tiefentalstraße erhalten. Die Kaserne wirkte sich auf die Entwicklung der Umgebung aus. Schon in der Zeit nach dem Ersten wie auch nach dem Zweiten Weltkrieg dienten die Kasernenbauten als Notunterkünfte. Der erhaltene dreigeschossige Putzbau der Kaserne, den die rechteckigen vertikal gesetzten Fenster und die relativ großen Dreiecksfenster prägen, beherbergt heute das Städtische Senioren- und Behindertenzentrum Köln-Mülheim.
Termin: Sonntag, den 17. August, 16.30 Uhr
Führung: Dr. Marc Sauer
Treffpunkt: Hacketäuerstraße/Tiefentalstraße, 51063 Köln
Haltestelle: Bürgerpark Mülheim: Linien 151, 152; Von-Lohe-Straße: Linien 153, SB 25

25. Kaserne Moorslede

Die Kaserne in Dellbrück an der Bergisch-Gladbacher Straße wurde 1936–39 mit zahlreichen Bauten als Hermann-Göring-Kaserne errichtet. Im Zweiten Weltkrieg waren hier Flak- und Pioniereinheiten und am Kriegsende Kriegsgefangene untergebracht. Die zahlreichen Gebäude in Backstein zeichnen sich durch den Stil der 1930er-Jahre aus. 1946 zog das belgische Militär in die Kaserne ein und benannte die Kaserne 1951 nach der flandrischen Gemeinde ‚Moorslede-Kaserne‘. In den 1950er-Jahren erweiterten die Belgier die Kaserne u. a. durch einige Bauten für Truppenunterkünfte. So konnten in den 1960 und 1970 Jahren hier auch amerikanische Truppen untergebracht werden. 1992 zogen die belgischen Truppen wieder ab und die Bundesrepublik Deutschland erhielt die Gebäude zurück. Gegenwärtig hat das Zollkriminalamt hier seinen Hauptsitz und einige Bauten nutzt die Bundespolizei.
Termin: Sonntag, den 17. August 2025, 17.00 Uhr. Dauer: ca. 2 Stunden
Führung: Dr. Alexander Kierdorf
Treffpunkt: An der Hauptpforte, Bergisch-Gladbacher Straße 837, 51069 Köln

Teilnahme und Zugang nur mit bestätigter Anmeldung und mit gültigem Personalausweis.
Anmeldung: bis 31. Juli mit Angabe des **vollen Namens und des Geburtsdatums.**
Anmeldung bei: kierdorf_indukult@gmx.de oder 0221 685600
Gebühr: 5 Euro/Person an der Förderverein Moorslede, vor Ort zu zahlen

Fotografieren verboten

Teilnehmerzahl begrenzt (max 25/30), keine Warteliste
Veranstaltungspartner: Förderverein Kaserne Moorslede e.V.
foederverein-kaserne-moorslede-eV - Willkommen
Haltestelle: Dellbrücker Hauptstraße, Linien: 3, 18, 154, 436

Informationen zu eventuellen Änderungen der Veranstaltungen finden Sie auf der Webseite von FORTIS COLONIA (www.fortis-colonia.de). Für die Veranstaltungen sind keine Anmeldungen erforderlich.
Aus versicherungstechnischen Gründen müssen wir darauf hinweisen, dass das Betreten der Bauwerke auf eigene Gefahr geschieht.

Veranstaltungen nach Perioden der Befestigungen

Römische Zeit

- Römische Westfront der Colonia | Sa 16.8. | 12.00 Uhr (5)
- Römermauer von der Bobstraße bis Mühlenbach | So. 17.8. | 11.30 Uhr (16)

Zeit des Mittelalters

- Hahnentor | Sa. 16.8. | 11.30 Uhr (3)
- Ulrepforte | Sa. 16.8. | 13.00 Uhr (6)
- Severinstor | Sa. 16.8. | 14.00 Uhr (7)
- Mittelalterliche Rheinbefestigung | Sa. 16.8. | 15.00 Uhr (8)
- Wehrturm am Sachsenring („Sachsenturm“ der Blauen Funken) | So. 17.8. | 15.00 Uhr (21)
- Wehrturm am Sachsenring (Prinzengarde) | So. 17.8. | 16.00 Uhr (23)

Preußische Zeit (19. Jahrhundert)

- Zwischenwerk IIIb | Sa. 16.8. und So. 17.8. | jeweils 11.00 Uhr bis 14.00 Uhr (2 und 14)
- Zwischenwerk Va (Freiluga) | So. 17.8. | 11.00 Uhr (15)
- Fort IV | Sa. 16.8. und So. 17.8 | jeweils 12.00 Uhr (4 und 17)
- Fort I | So. 17.8. | 13.00 Uhr (18)
- Fort VI (Deckstein) | Sa. 16.8., 16.00 Uhr (12)
- Fort X, (Neusser Wall) | Sa. 16.8. und So. 17.8. | jeweils 15.00 bis 17.30 Uhr | So. 17.8. | 14.00 Uhr (11, 19, 22)
- Fort X (Höhenberg) | Sa. 16.8. | 17.00 Uhr (13)
- Artilleriehalle | So. 17.8. | 14.00 Uhr (20)
- Bahnhof Belvedere | Sa. 16.8. | 15.00 Uhr (9)

20. Jahrhundert

- Mobile Sperrgitter | Sa. 16.8. | 15.00 Uhr (10)
- Hacketäuer Kaserne | So. 17.8. | 16.30 Uhr (24)
- Kaserne Moorslede | So. 17.8. | 17.00 Uhr (25) (Zugang nur mit bestätigter Anmeldung)

Befestigungen aller Perioden

- Eröffnungsvortrag | Fr. 15.8. | 18.00 Uhr (1)

Impressum:
Fortis Colonia e. V.
Römerstraße 29, 50259 Pulheim-Brauweiler
www.fortis-colonia.de
E-Mail: info@fortis-colonia.de

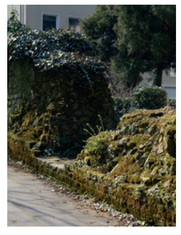
Besuchen Sie uns auf Facebook, Instagram.

Wir danken der Stadt Köln für die Nutzung kommunaler Geodaten:
Amt für Liegenschaften, Vermessung und Kataster, Genehmigungsvermerk: KT 2014/ 016.
Unser Dank gebührt auch dem Emons Verlag für die Nutzungserlaubnis der thematischen Karte auf Basis dieser städtischen Karte (= Beilage der Publikation: Festungsstadt Köln – Bollwerk im Westen, hrsg. von Henriette Meynen. Köln 2010)

Fort X, Höhenberg (13)

Zwischenwerk Va, Freiluga (15)

Römische Stadtmauer (16)



Fort IV, Bocklemünd (17)

Fort I (18)

Fort X, Neusser Wall (19)

Artilleriewagenhalle (20)

Turm der Blauen Funken (21)

Turm der Prinzengarde (23)

Hacketäuer Kaserne (24)

Kaserne Moorslede (25)